# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 4. Juli 2021

**Text: 1. Kor 1, 18-25**

**Liebe Gemeinde,**

Sie haben´s wahrscheinlich **mitverfolgt:**

Deutschland ist aus der **EM**

**ausgeschieden.**

Eine enttäuschende **Niederlage** am Dienstag

gegen **England:**

**Null** zu zwei.

Und **Thomas Müller**

hatte eine grandiose **Chance,**

das A**usgleichstor** zu schießen.

Aber – knapp **vorbei.**

In den sozialen **Netzwerken** schreibt er:

*„Da* ***war*** *er –*

*dieser* ***eine*** *Moment,*

*der dich nachts um den S****chlaf*** *bringt.*

*Für den du als Fußballer* ***arbeitest,***

***trainierst***

*und* ***lebst.***

*Dieser* ***Moment,***

*wenn du es* ***alleine*** *in der Hand hast,*

*deine Mannschaft ins Spiel* ***zurückzubringen***

*und eine ganze* ***Fußballnation***

*in* ***Ekstase*** *zu versetzen.*

*Dies Möglichkeit zu* ***bekommen,***

*und sie dann* ***ungenutzt*** *zu lassen,*

*tut mir verdammt* ***weh.“***

Nicht **getroffen.**

**Gescheitert.**

So eine **Blamage**

möchte man doch möglichst rasch **vergessen.**

Man **hofft,**

dass andere nicht so oft drüber **reden.**

Und niemals würde man ein **Foto**

von diesem **Fehlschuss**

daheim überm **Sofa** aufhängen!

Wir **Christen** aber

tun genau **das.**

Wir stellen in jeder **Kirche**

ein **Bild**

der **Niederlage** auf.

Ein **Bild,**

das uns jeden **Sonntag**

wieder von neuem daran **erinnert:**

Unser **Held**

ist **gescheitert!**

Der **Mann,**

der g**epredigt** hat:

*„Die* ***Liebe***

*wird die Welt* ***verwandeln!“***

Der **Mann,**

der **behauptet** hat:

*„In* ***mir***

*begegnet euch* ***Gott****!“*

Der **Mann,**

von dem so viel **Lebendigkeit** ausgegangen ist,

der **Kraft** hatte,

**Wunder** zu tun,

und der eine große **Hoffnung** geweckt hat.

Den **sehen** wir vor uns:

**Verletzt.**

Aller Macht **beraubt.**

**Hilflos.**

**Tot.**

**Mission**

**gescheitert.**

Mehr **Fehlschuss**

**geht** nicht!

Warum nehmen wir das **Kreuz**

nicht endlich **raus**

aus unseren **Kirchen?!**

Das hat doch wirklich nichts **Attraktives!**

Was **muten** wir uns zu,

wenn wir in jedem **Gottesdienst**

auf den gekreuzigten **Jesus** schauen?

Das bewegt **Paulus**

in seinem **ersten** Brief

an die **Korinther.**

Ein **Abschnitt** daraus

ist unser heutiger **Predigttext.**

Ein paar Verse aus **Kapitel 1:**

*„Wenn wir* ***sagen:***

*Das* ***Kreuz***

*ist unsere einzige* ***Rettung,***

*dann* ***empfindet*** *das* ***jeder,***

*der nicht* ***weiß,***

*wie v****erloren*** *er ist,*

*als* ***Torheit.***

*Für* ***uns*** *aber,*

*die sich auf Christus, ihren* ***Erlöser*** *verlassen,*

*liegt darin eine* ***Kraft***

*unmittelbar von* ***Gott.***

*Die Juden wollen* ***Wunder*** *sehen.*

*Die Griechen wollen tiefe* ***Gedanken*** *hören.*

***Wir*** *dagegen sagen:*

*Christus starb am* ***Kreuz –***

*und muten damit den Juden eine* ***Gotteslästerung,***

*den Griechen eine* ***Torheit*** *zu.*

***Denen*** *aber,*

*die Gott* ***berufen*** *hat,*

***Juden*** *und Griechen,*

*bringen wir* ***Christus***

*als göttliche* ***Kraft***

*und als göttliche* ***Weisheit.***

*Denn wenn Gott* ***töricht*** *scheint,*

*ist er noch lange* ***weiser,***

*und wenn er* ***schwach*** *scheint,*

*noch lange* ***stärker*** *als die Menschen.“*

Wir **hören** hier**:**

Von **Anfang** an

war das Kreuz etwas **Sperriges**,

etwas **Anstößiges**

und **Abschreckendes.**

**Petrus**, Johannes und die anderen Jünger

waren **geschockt,**

als Jesus am Kreuz **gestorben** ist.

Völlig **orientierungslos**

und **verängstigt**

haben sie sich **danach**

in einem Haus in Jerusalem **eingeschlossen.**

**Niemals** hätten sie gedacht,

dass die Geschichte so **ausgehen** würde!

Paulus dagegen war damals auf der **anderen** Seite.

**Aggressiv** und gewalttätig

hat er die ersten **Christen**

**verfolgt,**

die die **Stirn** hatten,

zu **behaupten:**

**Gott**

sei **gekreuzigt** worden.

Aber dann muss etwas **Einschneidendes**

**geschehen** sein:

Aus **enttäuschten** Fans

wurden b**egeisterte** Anhänger.

Und aus dem fanatischen **Verfolger**

wurde ein leidenschaftlicher **Verteidiger**

des **christlichen** Glaubens.

Die **Jünger**

und **Paulus -**

ihnen ist **aufgegangen:**

*„Was wir als* ***Scheitern*** *verstanden haben,*

*ist ihn* ***Wahrheit***

*der unfassbare* ***Sieg***

*von Gottes* ***Liebe*** *zu uns!“*

Diese **Einsicht**

war aber nicht **billig** zu haben.

Sie mussten **lernen,**

sich s**elber**

auf eine **neue** Weise zu sehen.

Und das war mit **Verlust**

und **Schmerz** verbunden.

Ich möchte diesen **Weg**

mit **Ihnen**

ein Stück weit **gehen:**

Man spricht manchmal von drei **Kränkungen,**

die das menschliche **Selbstbewusstsein**

in der Geschichte **erfahren** hat.

Die **erste** Kränkung

geschah durch **Kopernikus:**

Er hat unsere **Erde**

aus dem **Mittelpunkt** des Universums (Planetensystems) gerückt.

**Diesen** Platz

hat jetzt die **Sonne** eingenommen.

Die z**weite** Kränkung

geschah durch **Darwin:**

Der Mensch steht nicht mehr himmelhoch **über**

dem **Rest** der Schöpfung.

Er ist **Teil** der Natur

und viel stärker mit den **Tieren** verwandt,

als er lange Zeit **wahrhaben** wollte.

Die **dritte** Kränkung

geschah durch **Sigmund Freud:**

Der Mensch ist nicht einfach **Herr**

seiner **Entschlüsse.**

Mehr als durch die **Vernunft**

werden wir oft durch **Triebe** und Kräfte

aus dem **Dunkelbereich** unserer Seele

**gesteuert.**

**Kräfte,**

deren wir uns selber gar nicht **bewusst** sind.

Und jetzt **müsste** man –

vom **Kreuz** aus gesehen –

noch eine **vierte,**

bzw. die aller**erste**

**Kränkung** hinzufügen:

**Paulus** schreibt:

***„Jeder,***

*der nicht* ***weiß,***

*wie v****erloren*** *er ist,*

*empfindet das* ***Kreuz***

*als* ***Torheit.“***

Das **heißt:**

Das **Kreuz**

ist ein **Spiegel.**

Der **Mensch,**

der da **verloren** hängt;

**unfähig,**

sich selbst zu **helfen,**

das bin **ich!**

**Egal,**

welche berufliche **Qualifikation** ich besitze,

**egal,**

was ich im Leben schon **geschafft**

und **geleistet** habe -

ich **steh**

auf **verlorenem** Posten.

Weil ich so, wie ich **bin**

in **Trennung,**

in **Scheidung** lebe

zu **dem,**

den meine **Seele**

**nötiger** als alles andere

**braucht –**

zu **Gott.**

Zwischen **ihm** und mir

steht mein mächtiges **Ego.**

In meinen **Wünschen**

und meinen **Ängsten**

kreise ich **unablässig**

um mich **selbst.**

Ich bin **unfähig,**

mich für **Gott**

zu **öffnen.**

Und ich **will** das auch nicht.

Ich will nicht **abhängig** sein von Gott.

Und so **bin** ich

von meinem **Ursprung**

- von **Gott –**

**weg**

in f**remdes** Land geraten.

In der **Tiefe** meines Herzens

bin ich so **einsam**

wie der Mann am **Kreuz.**

Und wenn ich in diesem **Zustand**

**sterben** würde,

dann würde mich mein **Verloren-sein**

in seiner ganzen **Ausweglosigkeit**

**erdrücken.**

*„Der am* ***Kreuz –***

*das bist* ***du!“***

Dem muss ich einmal **standhalten,**

und meine schönen **Bilder** von mir

**durchkreuzen** lassen.

Das ist **schwer.**

Aber wenn ich dazu **bereit** bin,

dann werde ich **empfänglich**

für den **nächsten** Satz:

*„Der am* ***Kreuz –***

*das ist* ***Gott!“***

Und ich **sehe:**

*„****Das*** *hier*

*ist keine* ***Niederlage!***

*Da ist einer* ***aufgestanden***

*und hat* ***gesucht***

*und* ***gefunden,***

*was ihm* ***verloren*** *gegangen ist.*

*Am* ***Kreuz***

*kommt Gott mir ganz* ***nahe.***

*Ja, er* ***identifiziert*** *sich mit mir.*

*Mein* ***Alleinsein.***

*Meine* ***Gebundenheit*** *an mich selbst.*

*Die* ***Angst,***

*die manchmal nachts in einer* ***schlaflosen*** *Stunde aufbricht.*

*Die* ***Wunden,***

*die mir das Leben* ***geschlagen*** *hat.*

*Der* ***Tod,***

*der mich* ***endgültig***

*ins* ***fremde*** *Land*

***einschließen*** *würde.*

*Mit* ***einem*** *Wort:*

*Meine ganze* ***Existenz***

*als von Gott* ***geschiedener*** *Mensch*

***teilt*** *Gott mit mir.*

*Bis in die letzte* ***Konsequenz.***

*So dass ich am* ***Kreuz***

*gar nicht mehr* ***unterscheiden*** *kann:*

*Ist das* ***Gott?***

*Bin das* ***ich?***

*Am* ***Kreuz***

*sind wir* ***beide –***

***eins!***

Liebe **Gemeinde,**

**schwere** Kost heute!

Aber wir sind **hier**

beim **Herzschlag**

unseres **christlichen** Glaubens.

**Verloren**

und wieder **gefunden.**

Von Gott **getrennt**

und **durch** Gott

wieder mit ihm **zusammengebracht. -**

Das ist unsere **Identität**

als **Christen.**

Und der **Rest** besteht darin,

dass wir Schritt für Schritt **entdecken,**

was es **heißt,**

als **geschiedener**

und wieder mit Gott **vereinter** Mensch

zu **leben.**

Für P**aulus**

war die **tiefste** Erfahrung mit dem Kreuz:

Es macht mich **frei!**

Für mich in meinem **Selbstwertgefühl**

gibt es ab **sofort**

nichts mehr zu **verlieren**

und es gibt nichts mehr zu **gewinnen!**

Gottes **Liebe**

hat mich aus der **weitesten** Ferne

**zurückgeholt.**

Wie sollte ich diesen **Wert,**

den Gott mir **beimisst,**

durch irgendetwas wieder **verlieren** können?!

Und auf der **anderen** Seite –

was könnte meine **Bedeutung,**

meine **Wichtigkeit**

noch **steigern,**

wenn Gott mir aus f**reien** Stücken

sein **Herz g**eschenkt hat?

Ich brauche keine **Furcht** mehr zu haben

vor **Kritik,**

**Blamage,**

und dem **Urteil** anderer Menschen.

Und ich bekomme einen herrlichen **Mut,**

**Fehler** zu machen,

zu **versagen,**

und als der **Depp** dazustehen.

Nichts mehr zu **verlieren,**

nichts mehr zu **gewinnen.**

Gott **helfe** uns,

dass wir die **Freiheit**

**schmecken**

und **ausprobieren,**

die er uns am **Kreuz**

**eröffnet** hat.

 Amen.